



NEUES AUS DEM LABOR

Zusätzlich zum Anforderungsschein „Spezielle Immundiagnostik“ stehen Ihnen ab sofort wahlweise auch übersichtliche Kombischeine zur Verfügung (GOÄ- und EBM-Variante). Darauf sind die üblichen Routinelaboranalysen und die gebräuchlichsten immunologischen Entzündungs- und Stoffwechselmarker kombiniert. Nicht ankreuzbare Analysen müssen im oberen Teil gesondert angefordert werden. Zur Ansicht finden Sie diese Scheine hier:

[Kombi-Anforderungsschein Privat](#)

[Kombi-Anforderungsschein EBM](#)

Sollten Sie diese Scheine verwenden wollen, fordern Sie diese bitte kostenfrei in gewünschter Stückzahl im IMD an.

DIE FRAGE AUS DER PRAXIS

Wie ist zu erklären, dass manche Patienten trotz ungesunder Zucker-reicher Ernährung normale AGE´s (advanced glycation endproducts) haben können und bei anderen trotz Diät nur eine langsame Senkung möglich ist?

Der AGE-Blutspiegel ist von mehreren Faktoren abhängig. Die Aufnahme von Zucker ist ein wichtiger Faktor, wobei beachtet werden muss, dass Fruktose und Galaktose sogar mehr AGE´s induzieren als Glukose. Außerdem ist die Form der Zuführung wichtig. Weizen induziert z.B. mehr AGE´s als andere Getreide, da dessen Amylopectin A durch die Amylase am schnellsten verdaut, was zu einem raschen Anstieg der Blutglukose führt. Unabhängig vom Angebot an glykierenden Zuckermolekülen wird die endogene AGE-Formation durch oxidativen Stress deutlich gefördert. Patienten mit oxidativem Stress (erkennbar an erhöhtem MDA-LDL) haben im Durchschnitt höhere AGE-Spiegel. Antioxidative Maßnahmen stellen deshalb neben der Diät eine wichtige Therapiesäule dar.

Ursache für unterschiedliche AGE-Spiegel sind auch individuelle genetische Konstellationen, die zu einer verstärkten endogenen Bildung, aber auch verändertem Abbau der AGE´s führen. Vor allem deshalb kann die therapeutische Beeinflussung bei manchen Patienten schwieriger sein als bei anderen.

Die intestinale Resorption von präformierten AGE´s aus der Nahrung (v.a. aus gerösteten, gegrillten und frittierten Lebensmitteln) ist abhängig von der Darmpermeabilität, weshalb das „Sündigen“ unterschiedliche Auswirkungen auf den AGE-Blutspiegel bei verschiedenen Patienten hat.

Das Erkennen und konsequente Behandeln erhöhter AGE-Spiegel ist wichtig, weil AGE´s nicht nur die Gefäß- und Matrixalterung fördern, sondern auch die Fehlfunktion zahlreicher Regulationsenzyme. Zudem stellen AGE´s wegen ihrer Affinität zur Bindung an den proentzündlichen RAGE-Rezeptor auf Makrophagen einen Entzündungstrigger dar. AGE´s können für sich alleine ursächlich für einen erhöhten TNF- α -Spiegel im Blut sein!

Die Bestimmung der AGE´s erfolgt aus Serum. Mehr Informationen erhalten Sie [hier](#).

FÜR SIE GELESEN

Schützt Vitamin D bei Asthma vor „Airway remodeling“?

Die anti-entzündlichen und immunmodulatorischen Eigenschaften von Vitamin D sind gut belegt. Auch für Asthma stützen Studiendaten einen protektiven Effekt. Eine aktuelle Publikation spricht nun dafür, dass Vitamin D auch die für Asthma typische subepitheliale Fibrose der Atemwege hemmt (Fischer et al., PLoS One, 12. Februar 2016, DOI:10.1371/journal.pone.0149180). Dies ergab der histologische Vergleich der Atemwegsepithelien so genannter Asthma-Mäuse, die entweder mit Vitamin D-suffizienter oder mit Vitamin D-angereicherter Kost gefüttert wurden. Die höhere Vitamin D-Dosis hemmte den Übergang von Epithelzellen in Fibroblasten. Die aus der so genannten epithelialen-mesenchymalen Transition resultierende subepitheliale Fibrose zählt zu den für Asthma charakteristischen strukturellen Veränderungen der Atemwegsschleimhäute, dem so genannten „Airway remodeling“. Die in klinischen Studien beobachtete Wirksamkeit von Vitamin D bei Asthma könnten auf einem ähnlichen protektiven Effekt beruhen. Die wissenschaftliche Prüfung in der humanen Pathophysiologie steht jedoch noch aus.

Bitte beachten Sie bei der Beurteilung des Vitamin D-Status, dass der Spiegel entscheidend von einem Polymorphismus im VDBP-Gen beeinflusst wird (Vitamin D-bindendes Protein, Analyse 112, Schein Spezielle Immunologie). Nähere Informationen dazu in unserer [Diagnostik-Information](#).

Mitochondriopathie – Folge von Aluminiumbelastung! Ursache von Alzheimer?

Aluminium wird im Zusammenhang mit neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson seit Langem kontrovers diskutiert. Einige neue Veröffentlichungen sprechen nun dafür, dass Mitochondriopathie und ATP-Mangel die kausale Verbindung zwischen Aluminiumbelastung und Neurodegeneration darstellen. So zeigte eine Untersuchung an aufgereinigten Mitochondrien, dass Aluminium spezifisch Komplexe der Atmungskette hemmt (Iglesias-Gonzalez et al., Mol Neurobiol, 7. Januar 2016, Online-Vorabpublikation). Dies könnte durch die Verdrängung von Eisen aus den betroffenen Proteinkomplexen bedingt sein, einer bekannten Eigenschaft des Aluminiums. Aus der Schädigung der mitochondrialen Atmungskette folgt zum einen neurotoxisch wirkender oxidativer Stress und zum anderen ein Rückgang der ATP-Synthese. ATP-Mangel wiederum ist Gift für das empfindliche Zytoskelett von Neuronen und den sie stützenden Astrozyten und kann damit unabhängig von oxidativem Stress das Absterben von Nervenzellen fördern. Bei Mitochondriopathie und ATP-Mangel unklarer Genese empfiehlt sich daher die Abklärung einer möglichen systemischen Aluminiumbelastung (Anforderung „Aluminium im EDTA-Blut“). Die Untersuchung wird von den gesetzlichen Kassen getragen.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Online-Fortbildungen

Reihe Neuro-Endokrino-Immunologie - Termine: mittwochs 15:00 Uhr

Bedeutung der Anamnese in der Zahnarztpraxis

16. März 2016 - Referent: ZA Lutz Höhne, Bahnhofstraße 24, Dirmstein

Toxische und allergologische Materialunverträglichkeiten in der Zahnmedizin

06. April 2016 - Referentin: Dr. Sabine Schütt, IMD Berlin-Potsdam, Berlin

Das gesamte Programm finden Sie unter: www.inflammatio.de/fortbildung/online-fortbildung

Präsenzfortbildungen

Symposium zur 35-jährigen Entdeckung von Borrelia burgdorferi

Jahrestagung der Deutschen Borreliose-Gesellschaft e.V.

11. bis 12. März 2016 in Erfurt

Veranstalter: Deutsche Borreliose Gesellschaft e.V., Siemensstraße 26a, 12247 Berlin

Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Pathogenese und labordiagnostische Möglichkeiten

09. April 2016 in München

Anmeldung: Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030 770 01-220,

Fax: 030 770 01-236, E-Mail: veranstaltungen@imd-berlin.de

Grundlagenseminar Zahnmedizin für Ärzte

Nickel & Co - kann Metall denn Sünde sein?

29. bis 30. April 2016 in Berlin

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V. und Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner e.V., Siemensstraße 26a, 12247 Berlin

Update: Metalltoxikologie

-Diagnose -Therapie – Gesundheitspolitische Konsequenzen-

Schwerpunkt: Toxizität von Aluminium

05. bis 06. Mai 2016 in Palma (Mallorca)

Veranstalter: International Board of Clinical Metal Toxicology (IBCMT) in Kooperation mit dem International College of Cranio-Mandibular Orthopedics (ICCMO)

Ausbildung zum Orthomolekular-Therapeuten nach FOM / ÖÄK

20. bis 28. Mai 2016 in Garda (Italien)

Veranstalter: Institut für Gesundheit und Ernährung, Nordhofstr. 173, 32130 Enger, Telefon: 05224- 994677, Fax: 0049-5224-994678, E-Mail: E@dieSanfteMedizin.de

8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin

03. bis 04. Juni 2016 in Frankenthal

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V., Tel.: 030 76 90 45-20, Fax: 030 76 90 45-22,

E-Mail: info@deguz.de

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie unter: www.inflammatio.de/praesenzfortbildungen

REDAKTION UND INHALTLICHE BETREUUNG

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie, Immuntoxikologie - k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie - b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immunogenetik - s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doebis (Forschung und Entwicklung - c.doebis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie - l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR

Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030-770 01-220, Fax.: 030-770 01-236